

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 21 (1916-1917)
Heft: 2

Rubrik: Aus den Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

39. Frau Fr. Flückiger-Jost, Matten bei Interlaken. — Sektion Solothurn:
40. Frl. A. Wyss, Balsthal. — Sektion Zürich: 41. Frl. M. Bodmer, Zürich.
42. Frl. E. Baerwolf, Zürich. — Ausserordentliches Mitglied: Herr F. Wartenweiler, Lehrer, Solothurn.

7. Unter *Unvorhergesehenem* wurden verschiedene Heimangelegenheiten besprochen. Die Präsidentin der Heimkommission teilte mit, dass, um die erleichterten Installationsbedingungen zu benutzen, das elektrische Licht im Heim überall eingerichtet wurde. Für die Kanalisation ist der Plan vom Stadtbauamt ausgearbeitet; sie wird nächstens in Angriff genommen.

Für getreuen Auszug, die Sekretärin: *M. Sahli*.

Aus den Sektionen.*

In Unterseen fand am 4. Oktober die **Herbstversammlung der Ortsgruppe Oberland** statt. Die Lehrerinnen waren zahlreich erschienen, vermehrt durch die 25 Teilnehmerinnen am Kurs zur Einführung ins Arbeitsprinzip. Die Leiterin desselben, Fräulein Mühlemann, hat uns einen kostbaren Nachmittag geopfert und uns eine Musterlektion mit sechs Schülern gehalten, die uns den grossen Wert der Methode sichtbar vor Augen führte. Der Beifall der Anwesenden löste sich aus in dem Ausspruch: Man möchte am liebsten selbst wieder Kind sein und solchen Unterricht geniessen. Fräulein Mühlemann hatte eine Lektion aus der Fibel von M. Herren ausgewählt. Während dem Unterricht war ein hübsches Klebebildchen entstanden und ein Körbchen geformt worden. Was die Schüler dabei gelernt — anschauen, sprechen, lesen an der Wandtafel, am Lesekasten, der auch von der Lehrerin selbst erstellt werden kann — wird sich sicher ihrem Gedächtnis eingeprägt haben. — Die vorliegenden Arbeiten der Kursteilnehmerinnen zeigten, wie eifrig sie arbeiten und mit welchem Verständnis gerade für unsere speziellen Verhältnisse die Kursleiterin vorgeht.

Es erfolgte die Beratung des Statutenentwurfs der Sektion Bern. Die Revision ist nötig geworden durch diejenige der schweizerischen Statuten, und der Entwurf wurde in der Hauptsache gutgeheissen. Es war dabei die Frage aufgetaucht, ob unsere geographisch sehr weite Ortsgruppe sich nicht trennen sollte in Oberland-Ost und Oberland-West. Da die Für und Wider nicht genügend erwogen waren, wird die Frage auf den Traktanden der nächsten Versammlung stehen. Dass die geplante Trennung uns nicht leicht werden wird, kam wohl den Anwesenden erst zum Bewusstsein beim gemütlichen Plauderstündchen. Es war vor lauter Arbeit wieder einmal zu kurz gekommen und den lieben Gästen sollte doch eine Freude gemacht werden durch die Aufführung des lustigen Stückchens: „Am Telefon!“ Kaum fanden die Darstellerinnen Zeit, ihren Kaffee zu trinken, und den hatten sie doch ausser dem lebhaften Beifall redlich verdient. Zum Kaffee waren hübsche, rosenrote Zettel serviert worden, und dass eine ganze Anzahl derselben ausgefüllt zurückkehrte, ist wohl der beste Beweis vom Gelingen unserer Herbstversammlung.

Ortsgruppe Biel (Sektion Bern). Am 30. August 1916 fand eine zahlreich besuchte Versammlung statt im Hotel zum „Blauen Kreuz“ in Biel. Nach Erledigung des ersten Traktandums, Beratung der neuen Statuten der Sektion Bern, kam die Angelegenheit eines Kurses zur Einführung in das Arbeitsprinzip

* *Anmerkung der Redaktion.* Wegen Raummangel mussten drei Berichte über Kurse für das Arbeitsprinzip für die nächste Nummer zurückgelegt werden.

zur Sprache. Es wurde beschlossen, den Kurs trotz ungünstiger Verhältnisse durchzuführen. Hierauf hielt Fräulein Edinger einen sehr interessanten Vortrag über Schumann und seine Werke, der mit grossem Beifall aufgenommen wurde. Anschliessend daran erfreute Frau Dr. Opplinger die Anwesenden mit einigen wunderbar vorgetragenen Schumannschen Liedern. Fräulein Edinger begleitete sie in ausgezeichneter Weise auf dem Klavier. Zur Abwechslung ertönten auch Stücke aus Schumanns Werken für Klavier, zwei- und vierhändig, gespielt von Fräulein Edinger und Fräulein Blaser. Die verschiedenen Darbietungen wurden bestens verdankt. Zirka um 7 Uhr löste sich die Versammlung auf.

Die **Sektion Baselland** des Schweizerischen Lehrerinnenvereins gründete im Laufe dieses Sommers eine Turngruppe unter dem Namen *Lehrerinnenturnverein Baselland*. Zweck derselben ist, die Mitglieder in das Schulturnen einzuführen und ihre eigene Turnfertigkeit zu fördern. Eine schöne Anzahl Lehrerinnen hat sich der Vereinigung angeschlossen, zumal der Pflege der Kollegialität durch gemeinsame Gesangsübungen und Ausflüge ein Ehrenplätzchen eingeräumt ist. Der Verein möge wachsen und blühen im Interesse unserer Schulen und zum Wohle seiner Mitglieder.

Mitteilungen und Nachrichten.

Die Verfasserinnen von Artikeln und Sektionsberichten für die „Lehrerinnen-Zeitung“ werden höflich ersucht, dieselben jeweilen bis spätestens **den 5. des Monats** einzusenden, und zwar mit ihrer vollständigen Adresse.

Bei Anlass der Sektionsversammlungen sollte die „Lehrerinnen-Zeitung“ zum Abonnement empfohlen werden!

Die Zürcher Frauenzentrale. Nach Ausbruch des Krieges sahen sich in manchen Städten die Frauenvereine in die Notwendigkeit versetzt, miteinander in engeren Zusammenschluss zu treten, um einheitlich die Fragen der Arbeitsvermittlung, der Volksernährung, der Jugendfürsorge, der Notunterstützung usw. zu lösen.

Nachdem diese verschiedenen Zweige der öffentlichen Wohlfahrtspflege geordnet waren, wollten die Frauen nicht wieder eine Organisation ganz auflösen, die sich bewährt hatte. So versammeln sich vierteljährlich die Delegierten aller der Zentrale angegliederten Vereine, um über die geleistete Arbeit und allfällig neue Aufgaben zu berichten und zu beraten.

Die Zürcher Frauenzentrale errichtete ein Sekretariat, welches Auskunft erteilt über die verschiedenen Hilfsinstanzen, Ausbildungsgelegenheiten, Wohnungsverhältnisse und gibt Frauen Rat, wie sie sich auf sozialem Gebiet betätigen können. Im Dezember wird die Frauenzentrale einen Laden eröffnen, in welchem durch Frauen hergestellte, praktische Arbeiten und auch kunstgewerbliche Erzeugnisse ausgestellt und verkauft werden.

Diesen Winter veranstaltet die Zürcher Frauenzentrale drei Vortragsabende von Zürcher Dichterinnen: Nanny von Escher, Klara Furer, Maria Waser.

In der „Jugendwohlfahrt“ regt Lydia Leemann die Gründung eines neuen Jugendbundes an. **Barmherzigkeitsbünde** wurden 1882 in Amerika durch den Geistlichen Tomas Timmins begründet und umfassen dort schon etwa vier Millionen Kinder vom Kindergarten bis zum Gymnasium. Der Grundgedanke ist: Wir haben viele Menschen, die Gutes *fühlen*, zu wenig, die Gutes *tun*.